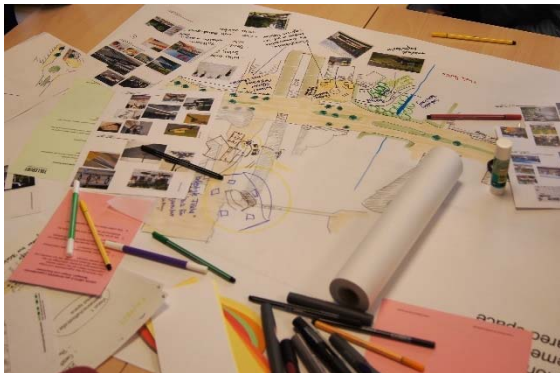




Dokumentation der Planungswerkstatt Entwicklungskonzept Rathausallee

25. März 2017

14:00 bis 18:00 Uhr

Mensa der Grundschule Heidberg, Heidbergstraße 89

Veranstalterin: Stadt Norderstedt

Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen



Stadt Norderstedt

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Begrüßung der Stadt Norderstedt

Baudezernent Thomas Bosse, Stadt Norderstedt, begrüßt die etwa 50 TeilnehmerInnen zur Planungswerkstatt für das „Entwicklungskonzept Rathausallee“.

Herr Bosse berichtet, dass nach dem ersten Workshop am 25. Februar auf Grundlage der vielen verschiedenen Hinweise, die im Laufe des Prozesses geäußert und gesammelt wurden, drei Visionen für die Verkehrsführung im Bereich der Rathausallee entwickelt wurden. Sie sollen heute diskutiert und weiterentwickelt werden. Herr Bosse weist darauf hin, dass die Ergebnisse der heutigen Planungswerkstatt und des Beteiligungsprozesses insgesamt nicht 1:1 umgesetzt werden könnten. Sie bilden die Grundlage für die politische Beratung und die Beauftragung von konkreten Planungen für die Verkehrsführung und die einzelnen Bereiche im Freiraum. Bei diesen Planungen werde geklärt, wie die Ergebnisse umgesetzt werden können.

In den Visionen für die Verkehrsführung in der Rathausallee seien deutliche Unterschiede herausgearbeitet. Damit werden auch unterschiedliche Meinungen abgebildet. Auch bei der heutigen Veranstaltung würden sicher nicht alle immer einer Meinung sein. Herr Bosse betont, dass eine Vielfalt an Meinungen gewünscht sei.



Thomas Bosse, Erster Stadtrat
Foto: TOLLERORT

Einführung in die Veranstaltung

Moderatorin Mone Böcker, TOLLERORT, begrüßt die TeilnehmerInnen. Sie stellt das Moderationsteam und die weiteren Mitwirkenden vor:

Die Moderation und Dokumentation unterstützen Anette Quast, Katharine Wegner, Sina Rohlwing und Janne Irmisch, TOLLERORT.

Die Federführung des Projekts liegt beim Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr der Stadt Norderstedt. Als VertreterInnen sind der Stadtrat Thomas Bosse, die Amtsleitung Christine Rimka und die Ansprechpartnerin Isabel Stein vor Ort.

Aus der Verwaltung und anderen Organisationen unterstützen die folgenden VertreterInnen die Veranstaltung fachlich:

- Anne Lindner, Fachbereich Verkehrsflächen, Entwässerung und Liegenschaften
- Mark Fensky, Fachbereich Verkehrsflächen, Entwässerung und Liegenschaften
- Carolin Werneburg, Fachbereich Natur und Landschaft

Für die fachliche Begleitung des Beteiligungsverfahrens sind außerdem drei Planungsbüros vertreten:

- Christian Klafs, LOGOS – Ingenieur- und Planungsgesellschaft mbH im Bereich Verkehrsplanung,
- Ulrich Franke, Michaela Au, BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten GmbH im Bereich Freiraumplanung und
- Peter Kranzhoff, cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung gmbh im Bereich Städtebau.

Nadine Kruse, Entwicklungsgesellschaft Norderstedt, und Christian Behrendt, Quartiersmanager PACT Norderstedt Mitte, beteiligen sich ebenso an der heutigen Planungswerkstatt.



Mone Böcker, Moderation
Foto: TOLLERORT

Eine Abfrage zeigt, dass der Großteil der Anwesenden bereits an einer oder an mehreren Veranstaltungen zum Entwicklungskonzept Rathausallee teilgenommen haben. Frau Böcker gibt einen kurzen Überblick zum Verfahren:

- Im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 25. Januar und eines Workshops mit Ortsbegehung am 25. Februar wurden zahlreiche ortsbezogene Hinweise auf Defizite und Potenziale sowie Veränderungsvorschläge der TeilnehmerInnen aufgenommen.
- In einem internen Workshop mit den beteiligten FachplanerInnen wurden die Hinweise ausgewertet und in Form von Visionen weiterentwickelt. Diese Visionen dienen der Anregung und bilden die Grundlage für die heutige Planungswerkstatt.
- Geplant ist eine öffentliche Vorstellung der Ergebnisse zum Abschluss des Verfahrens.

Ablauf der Planungswerkstatt

- Begrüßung und Einstieg
- Vorstellung der Visionen
- Einführung in die Planungsphase
- Werkstatt
- Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit
- Auswertung im Plenum / Gemeinsame Ergebnissicherung
- Abschluss

Bei der Planungswerkstatt sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden. Ziel ist es, den Bereich um die Rathausallee für die Zukunft fit zu machen. Hierfür sollen Visionen und Maßnahmenvorschläge mit kurz- bis mittelfristigem Zeithorizont für die Weiterentwicklung der Rathausallee erarbeitet werden. Diese werden als Empfehlungen aus der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Politik zur Entscheidung vorgelegt.

Vorstellung der Visionen

Bevor die FachplanerInnen ihre Visionen und weiteren Anregungen vorstellen, erläutert Anette Quast, TOLLERORT, die Grundlagen, die den Spielraum für die Entwürfe vorgeben. Diese Grundlagen wurden aus Hinweisen aus den öffentlichen Beteiligungen sowie aus politischen Beschlüssen heraus festgelegt.

1. Bearbeitet wird das Gebiet der Rathausallee zwischen dem Buckhörner Moor im Westen und der Ulzburger Straße im Osten.
2. Alle Fahrbeziehungen (ÖPNV, Autos, Radverkehr etc.) bleiben auf der gesamten Rathausallee erhalten, der Radverkehr wird auf die Straße verlegt.
3. Es sollen nicht mehr Parkplätze entstehen. Oberirdische Parkplätze können wegfallen.
4. Der grüne Charakter in der Rathausallee soll erhalten bleiben.
5. Die Moorbekbrücke soll belebt werden.
6. Aufenthaltsmöglichkeiten und -qualitäten sollen für alle verbessert werden.
7. Der Rathausplatz soll aufgewertet werden: Die Aufenthaltsqualität soll erhöht werden, der Platz wird barrierefrei gestaltet. Dabei soll die zentrale Funktion des Platzes möglichst im Einklang mit der angrenzenden Wohnnutzung entwickelt werden.
8. Der Pavillon auf dem Rathausplatz kann optional entfernt werden.



Anette Quast, Moderation
Foto: TOLLERORT

Visionen zum Thema Verkehr und Straßenraum

Christian Klafs, LOGOS, stellt drei Visionen zum Thema Verkehr und Straßenraum vor:

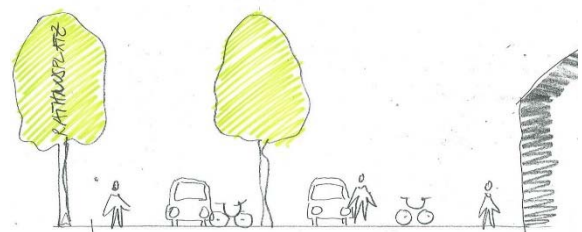
- Vision 1: Gemeinschaftsstraße / Shared Space
- Vision 2: Fahrradstraße
- Vision 3: Breite Bürgersteige



Christian Klafs, LOGOS
Foto: TOLLERORT

Vision 1: Gemeinschaftsstraße / Shared Space

„Shared Space“ heißt so viel wie „geteilter Raum“ oder besser „gemeinsamer Raum“. Der Grundcharakter besteht darin, dass es keine eigenen Räume für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer gibt, sondern dass diese die Räume miteinander teilen. Die Gemeinschaftsstraße ist aber kein „organisiertes Chaos“. Hier gilt das Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme. Die Gestaltung weist auf die möglichen Nutzungen hin. Die möglichen Aufenthaltsflächen in der Rathausallee werden in dieser Vision deutlich größer.



Vision 2: Fahrradstraße

Die Vision „Fahrradstraße“ sieht jeweils eine eigene Fahrbahn für den Radverkehr und den motorisierten Verkehr, getrennt durch den Mittelstreifen, vor. Der Radverkehr wird auf einer Fahrradstraße auf der Südseite der Rathausallee entlanggeführt. Hier befindet sich der Großteil der Geschäfte und damit vieler Zielorte im Fahrradverkehr. Die Nebenflächen stehen in dieser Vision ausschließlich dem Fußverkehr und dem Aufenthalt zur Verfügung. Der motorisierte Verkehr wird auf die Fahrbahn nördlich des Mittelstreifens verlegt.

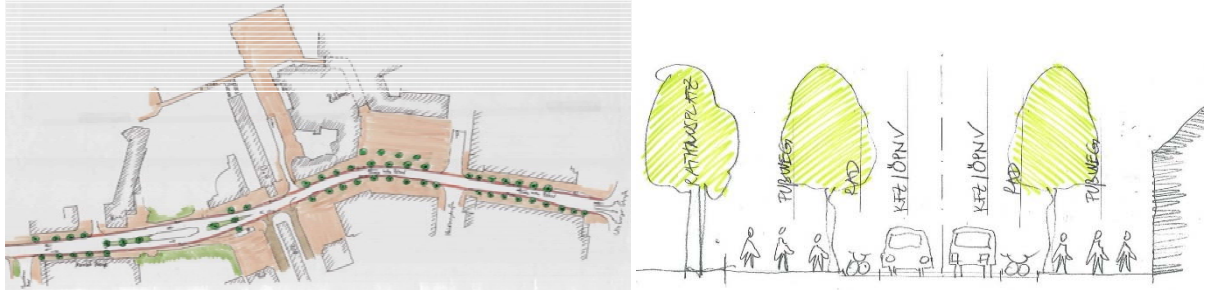


Skizzen auf dieser Seite:

cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbh / LOGOS – Ingenieur- und Planungsgesellschaft mbH/
BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten

Vision 3: Breite Bürgersteige

Kernidee der Vision „Breite Bürgersteige“ ist der Wegfall des Grünstreifens in der Mitte der Rathausallee zugunsten einer deutlichen Verbreiterung der aktuellen Geh- und Radwegflächen. Der Pkw-Verkehr wird ohne Mittelstreifen auf einer gemeinsamen, schmaleren Fahrbahn (zwei Fahrspuren) geführt. Für den Radverkehr sind in beiden Richtungen Radfahrstreifen vorgesehen.



Skizzen:

*cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbH / LOGOS – Ingenieur- und Planungsgesellschaft mbH/
BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten*

Auf Nachfrage erläutert Herr Klaß, dass Details zu den Visionen, wie z.B. die Beschaffenheit von Bodenbelägen o.ä., noch nicht festgelegt seien. Gleiches gelte für die Gestaltung der Nebenstraßen und auch den Erhalt von Parkplätzen. Herr Klaß bittet die TeilnehmerInnen, ihre Wünsche und Vorschläge hierzu in den anschließenden Arbeitsgruppen zu äußern. Er betont, dass die Umsetzung grundsätzlich in barrierefreier Ausführung erfolgen müsse.

Visionen zur Freiraumgestaltung

Michaela Au, BHF LandschaftsArchitekten, stellt die Visionen zum Thema Freiraumgestaltung anhand von Fotos vor:

- Vision Rathausplatz: Herz der Stadt, kultureller Mittelpunkt / Veranstaltungsort und Marktplatz
- Visionen Plätze vor den Kuben: Platz vor der Post – Sitzen und Chillen für Jung und Alt, Platz vor wilhelm.tel – Ankommen und Klönschnack
- Vision Umfeld Bunker: Bewegen, Zeigen und Zuschauen

Die Fotos dienen als Ideengeber und Anregung. Sie vermitteln unterschiedliche Stimmungen, die je nach Freiraumvision vorstellbar sind.



*Michaela Au,
BHF LandschaftsArchitekten
Foto: TOLLERORT*

Vision Rathausplatz

Herz der Stadt, kultureller Mittelpunkt / Veranstaltungsort und Marktplatz

Der Rathausplatz ist das Herz der Stadt, ein kultureller Mittelpunkt, Veranstaltungsort und Marktplatz. Auf diesem Ort liegt ein hoher Nutzungsdruck. Geklärt werden sollte, welche Atmosphäre der Rathausplatz in Zukunft ausstrahlen könnte. Er ist ein multifunktionaler Raum, ein Ort der Begegnung, ein Treffpunkt, der Gemütlichkeit ausstrahlen sollte.

Kann es ein Alleinstellungsmerkmal geben, das die Mitte der Stadt markiert und verdeutlicht, dass der Rathausplatz das Herz der Stadt ist?

Anregungen für den Rathausplatz



Entwicklungskonzept Rathausallee

BHF Bendfeldt Herrmann Franke
Landschaftsarchitekten GmbH

Anregungen für den Rathausplatz



<http://barmbek.baut.de/files/2015/06/sonnertour-NUR-503-uno-Hamburg-Journal-13000-Besucher-in-Barmbek-am-01-08-2015-Foto-honorarfrei-NDR-Herzig-940x400.jpg>

http://www.landezine.com/index.php/2016/08/kensington-street-by-turf-design-studio-and-jeppe-sagaard-andersen/kensington-street-15_photography-by-david-clare/



<http://www.landezine.com/index.php/2015/12/centenary-square-by-jmd/re-establishing-space-as-civic-centre-08/>



http://www.landezine.com/index.php/2015/04/david-h-koch-plaza-at-the-metropolitan-museum-of-art-olin-landscape-architecture/david_h_koch_plaza-metropolitan_museum_of_art-olin-landscape_architecture-11/



<http://www.landezine.com/index.php/2015/12/centenary-square-by-jmd/re-establishing-space-as-civic-centre-04/>



<http://www.landezine.com/index.php/2015/12/centenary-square-by-jmd/re-establishing-space-as-civic-centre-15/>



http://www.landezine.com/index.php/2014/10/havenplein-zienkze-by-bureau-bb/havenplein_zienkze-bureau_bb-07/

Entwicklungskonzept Rathausallee

BHF Bendfeldt Herrmann Franke
Landschaftsarchitekten GmbH

Vision Plätze vor den Kuben

Platz vor der Post – Sitzen und Chillen für Jung und Alt

Platz vor Wilhelm.tel – Ankommen und Klönschnack

Die Vision für die Plätze vor den Kuben weist den Orten einen jeweils unterschiedlichen Charakter zu.

Der Platz vor der Post ist ein Treffpunkt für Jung und Alt. Die geplante Ausstattung kann eine gezielte und längere Verweildauer befördern sowie Kommunikation und Zusammentreffen ermöglichen. Hierfür könnte die Rathausallee abgeschirmt und das Mobiliar, wie z.B. die Fahrradständer, neu angeordnet und um weitere Sitzmöglichkeiten ergänzt werden.

Der Platz vor wilhelm.tel ist demgegenüber eher ein Ort des Ankommens und Klönschnacks, also ein Durchgangsort mit kurzer Verweildauer. Hier werden EinwohnerInnen und BesucherInnen von der U-Bahn und vom ZOB kommend willkommen geheißen.

Anregungen für den Platz vor der Post



http://www.santacole.com/recursos/productos/fotografias_productos/TRAPECIO_bancos04_Trapezio_MaSerra_1410797997-03.jpg



http://www.santacole.com/recursos/productos/fotografias_productos/TRAPECIO_bancos04_Trapezio_MaSerra_1410797997-03.jpg



<http://www.landezine.com/index.php/2015/12/bera-kroger-plaza-by-relais-landschaftsarchitekten/relais-landschaftsarchitekten-bera-kroger-plaza-02/>

<http://www.landezine.com/index.php/2017/02/urban-development-eutin-2016-by-a24-landschaft/eutin-park-2016-04/>



<http://www.landezine.com/index.php/2015/07/freundschaftsin-sel-potsdam-by-pola/pola-freundschaftsin-sel-03/>



<http://www.landezine.com/index.php/2015/06/vanke-cloud-city-phase-2-by-lab-dh/vanke-cloud-city-landscape-architecture-08/>



<http://www.landezine.com/index.php/2014/02/plaza-at-bavne-hoj-arena-by-opland-landschaftsarchitekten/plaza-at-bavne-hoj-arena-by-opland-landschaftsarchitekten-09/>

Entwicklungskonzept Rathausallee

BHF Bendfeldt Herrmann Franke
Landschaftsarchitekten GmbH

Anregungen für den Platz vor wilhelm.tel



http://www.landezine.com/index.php/2016/03/pancras-square-by-townshend-landscape-architects/pancras-plaza-kings_cross-london-03-copyright-john-sturrock/



Entwicklungskonzept Rathausallee



Vision Umfeld Bunker Bewegen, Zeigen und Zuschauen

Für die Gestaltung des Umfelds des Jugendbunkers liegen konkrete Ideen vom Jugendbeirat vor, die in der Bearbeitung vertieft werden können. Die Vision sieht an dieser Stelle einen Ort vor, der Jugendlichen Raum bietet, sich den Ort selbst anzueignen und kreativ zu sein. Auch ein Grillplatz und eine Bühne könnten vorgesehen werden.



<http://www.landezine.com/index.php/2016/08/the-lawn-on-d-by-sasaki-the-lawn-on-d-05/>



<http://www.landezine.com/index.php/2016/09/rochetallee-banks-of-the-saone-by-in-situ-rochetallee-banks-of-saone-03/>



http://www.landezine.com/index.php/2014/02/plaza-at-bavnehoj-arena-by-opland-landskabsarkitekten/plaza_at_bavnehoj_arena-by-opland-landskabsarkitekten-03/



http://www.landezine.com/index.php/2014/02/plaza-at-bavnehoj-arena-by-opland-landskabsarkitekten/plaza_at_bavnehoj_arena-by-opland-landskabsarkitekten-03/

Entwicklungskonzept Rathausallee



BHF Bendfeldt Herrmann Franke
Landschaftsarchitekten GmbH

Visionen zum Städtebau

Herr Kranzhoff, cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung, stellt die Visionen zum Thema Städtebau vor:

- Lichtgestaltung Moorbekbrücke
- Pavillon an der Moorbekbrücke
- Arkadenveränderung

Lichtgestaltung Moorbekbrücke

Die Moorbekbrücke wirkt bisher eher trennend als verbindend. Besonders im Dunkeln wird die Querung der Brücke von manchen Beteiligten als unangenehm und die Entfernung von der U-Bahn bis zur Moorbekpassage als lang beschrieben. Eine Lichtgestaltung auf der Brücke, die auf die Umgebung, z.B. auf Lärm und Bewegung, reagieren würde, könnte den Ort beleben



Peter Kranzhoff, cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und
planung gmbH
Foto: TOLLERORT

und die Wegequalität verbessern. Das Licht könne z.B. seine Farbe wechseln, heller oder dunkler werden. Es gibt viele Lichtinstallationen in öffentlichen Räumen, die als Beispiele dienen könnten, z.B. mit wechselnden Farben an der U-Bahn-Haltestelle Überseequartier und am Berliner Tor.

LICHTGESTALTUNG BRÜCKE



<http://www.landestrie.com/index.php/2010/09/garscube-landscape-4th/m-age-10-4-gring/>



http://www.landestrie.com/index.php/2015/09/green-arena-by-stradivari/27_arena_03/



http://www.landestrie.com/index.php/2010/05/komplein-utrecht/utrecht_damplein_01/



<http://www.landestrie.com/index.php/2010/09/garscube-landscape-4th/m-age-10-4-gring/>

Entwicklungskonzept Rathausallee

BHF Bendfeldt Herrmann Franke
Landschaftsarchitekten GmbH

Pavillon an der Moorbekbrücke

Eine ergänzende Nutzung könnte die Wegstrecke über die Brücke optisch verringern: ein Pavillon mit einer organischen Form als Gegenpol zu dem direkt angrenzenden, streng geometrischen Platz vor der Post. Der Pavillon eignet sich z.B. für eine Gastronomie mit einer Terrasse im hinteren Bereich, von der aus ein Blick über den Park möglich sei.



Skizzen: cappell + kranzhoff stadtentwicklung und planung mbH

Arkadenveränderung

Die Arkaden am Rathausplatz wirken durch abgehangene Decken und die Ziegelummantelung bisher sehr dunkel. Es könnte geprüft werden, ob der Sturz höher gesetzt und die Ziegelummantelung entfernt werden könnte. Hierdurch könne der Lichteinfall deutlich erhöht werden. Ggf. könnte zusätzlich ein Vordach aus Glas angebracht werden, um den Arkadenbereich hell und freundlich zu erweitern.



Fotos/Skizze: cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung mbH

Herr Kranzhoff betont, dass der Vorschlag zu den Arkaden architektonisch nicht geprüft sei. Zudem handele es sich um eine private Maßnahme, die nicht durch die Stadt vorgegeben werden könne.

Im Anschluss an die Präsentation der Visionen fragen einige TeilnehmerInnen, ob die Idee eines Ausschlusses des motorisierten Individualverkehrs aus der Rathausallee (Fußgängerzone bzw. Lösung „Mönckebergstraße“ mit Bussen) aufgrund der genannten Grundsätze nun vom Tisch sei. Der Autoverkehr sei in den Stoßzeiten sehr dominant. Die TeilnehmerInnen fragten sich, ob vor diesem Hintergrund die Einrichtung eines Shared Space überhaupt möglich sei. Herr Bosse erläutert, dass die Entscheidung, keine Variante ohne motorisierten Verkehr in der Rathausallee in die Auswertung aufzunehmen, ebenfalls auf Hinweisen in der Beteiligung begründet sei: Fahrbeziehungen aus der Rathausallee würden in einer solchen Vision in andere Straßenräume verlagert. Diese Lösung würde die Problematik nur räumlich verlagern.

Moderatorin Frau Böcker stellt abschließend noch einmal heraus, dass es sich bei den verschiedenen gezeigten Visionen nicht um fertige Planungen und Entwürfe handele, sondern diese als Vorschläge und Anregungen zu verstehen seien. Es könne auch eine Lösung „dazwischen“ geben. Die TeilnehmerInnen könnten notieren, wenn sie nach wie vor eine andere verkehrliche Lösung als die vorgeschlagenen als sinnvoll erachten würden.

Planungsphase

In der Planungsphase arbeiten die TeilnehmerInnen in sechs Kleingruppen. Hier werden die vorgestellten Visionen diskutiert. Die Ergebnisse werden schriftlich und zeichnerisch im Plan festgehalten.

In der 20-minütigen ersten Phase setzen sich die TeilnehmerInnen zunächst mit den Visionen zu Verkehr und Straßenraum auseinander. Dann soll sich jede Gruppe für eine Vision zum Verkehr entscheiden, an der sie heute weiterarbeiten möchte.

In der Diskussion dienen folgende Fragen als Anregung:

- Welche Vorteile bieten die Visionen für den Verkehr und Straßenraum? Welche Konsequenzen ergeben sich für verschiedene Verkehrsteilnehmer/innen (ÖPNV, Auto-, Fahrrad-, Fußverkehr, Ältere, Kinder ...) bei der jeweiligen Vision?
- Wo und wie muss bei der Verkehrsführung nachgebessert werden?
- Welche Chancen bieten die Visionen jeweils für die Gestaltung des Straßenraums? Welche Bedenken haben Sie?

In der rund 50-minütigen zweiten Arbeitsphase soll eine Fokussierung auf die Visionen Freiraumgestaltung und Städtebau erfolgen. Hierbei kann sich die Gruppe auf räumliche Schwerpunkte konzentrieren. Als Grundlage für diese Arbeitsphase dient die von der Gruppe ausgewählte Vision zum Verkehr und Straßenraum. Auch hier sollen die Ergebnisse sowie Vor- und Nachteile schriftlich und zeichnerisch im Plan festgehalten werden. Als Anregung stehen weitergehende Fragestellungen zu den einzelnen Plätzen auf Karten zur Verfügung.

Folgende Fragen bieten eine Anregung zur Diskussion der Visionen zur Freiraumgestaltung:

- Welche Chancen bieten die freiraumplanerischen Visionen für die Nutzung der Flächen? Welche Bedenken haben Sie?
- Wie können die freiraumplanerischen Visionen weiterentwickelt werden?

Folgende Fragen bieten eine Anregung zur Diskussion der Visionen zum Städtebau:

- Welche Chancen bieten die vorgestellten städtebaulichen Visionen für die umgebenden Nutzungen? Welche Bedenken haben Sie?
- Wie können die städtebaulichen Visionen weiterentwickelt werden?

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden anschließend im Plenum vorgestellt.

Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit

Frau Böcker bittet die BerichterstatterInnen der einzelnen Arbeitsgruppen nach vorne.

Drei der sechs Arbeitsgruppen haben die Vision „Breite Bürgersteige“ als Grundlage für die Gruppenarbeit ausgewählt. Zwei Gruppen haben sich für „Shared Space“, eine für „Fahrradstraße“ entschieden. Frau Böcker fragt die BerichterstatterInnen, was entscheidend für die Auswahl der jeweiligen Vision war.

Nachfolgende Tabelle stellt dar, welche Visionen die jeweiligen Gruppen favorisiert haben und gibt sowohl die im Plenum als auch die auf den Plänen vermerkten Begründungen für die Auswahl wieder.

Gruppe / Favorisierte Vision	Vision 1 – Shared Space	Vision 2 – Fahrradstraße	Vision 3 – Breite Bürgersteige
Gruppe 1 / Shared Space Nach Auffassung der Gruppe bietet die Vision Shared Space die größte Chance für eine Verkehrsberuhigung. Die Gruppe vermutet, dass die Achtsamkeit steigt, wenn alle VerkehrsteilnehmerInnen zusammenarbeiten.	Pro ▪ Charmanter ▪ Visionärer ▪ Moderner ▪ Beruhigter für Anwohner ▪ Passender für Stadtzentrum ▪ Verbindend ▪ Kommunikativer ▪ Verkehr fließt langsamer zur Brücke Contra ▪ Geschwindigkeiten müssen reduziert werden ▪ Parksituation → nicht überall Parkmöglichkeit	Pro ▪ Diese Version bietet RadfahrerInnen eine größere Sicherheit	
Gruppe 2 / Fahrradstraße Die Entscheidung für die Vision „Fahrradstraße“ ist in einem Mehrheitsentscheid entstanden. Grundsätzlich befürwortet die Gruppe breite Fahrradwege. Ein Großteil der Fahrradfahrer würde bereits jetzt auf der Südseite der Rathausallee fahren. Wichtig sei der Erhalt des Mittelstreifens. Durch die Umsetzung der Vision erhofft sich die Gruppe eine Verkehrsberuhigung.	Pro ▪ Verkehrsberuhigend ▪ Bessere Luft ▪ Verkehrsentslastung durch den Buchenweg Contra ▪ funktioniert nur, wenn der Kfz-Verkehr unter 5.000 ist	Pro ▪ breiter Fahrradweg vorhanden ▪ grüner Mittelstreifen bleibt erhalten ▪ Die vielen Bäume bieten ein angenehmes Straßenbild und Lärmschutz, bessere Luft Contra ▪ Befürchtung, dass die Fahrbahn für die Autos zu schmal wird ▪ Durch den gegenläufigen Fahrverkehr wird die Geschwindigkeit geringer	Contra ▪ schlechte Querung dafür Zebrastreifen Sonstiges ▪ Voraussetzung: 30km/h ▪ Mittelstreifen soll bleiben

Gruppe / Favorisierte Vision	Vision 1 – Shared Space	Vision 2 – Fahrradstraße	Vision 3 – Breite Bürgersteige
		- keine Parkplätze im Zentralbereich Sonstiges - Geschwindigkeit runter auf 30km/h - Krankenwagen durch die Ulzburger Str. leiten	
Gruppe 3 / Breite Bürgersteige Die Vision „Breite Bürgersteige“ hat in der Gruppe den größten Anklang gefunden. Ein Shared Space komme aufgrund von Sicherheitsbedenken und des hohen Kfz-Aufkommens nicht in Frage.	Pro - weniger Durchgangsverkehr - einheitlicher Bodenbelag Contra - nicht vorstellbar - Unsicherheiten Verkehrsfluss Sonstiges - Änderungsvorschlag: Nutzung der Rathausallee teilen	Pro - breiter Radfahrweg - keine Fahrradfahrer auf der Straße - Grünstreifen bleibt - Raum für Fahrradständer Contra - stärkere Trennung	Pro - Radfahrstreifen - breite Fußwege Contra - negativ für jüngere Radfahrer
Gruppe 4 / Breite Bürgersteige Bei der Vision „Breite Bürgersteige“ bestand in der Gruppe der größte Konsens. Bzgl. der Vision „Shared Space“ bestehen Sicherheitsbedenken.	Pro - jeder muss Rücksicht nehmen Contra - geringste Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer - Parkplätze erhalten? - ohne Poller wildes Parken	Pro - Parkplätze im Grünstreifen integrieren - klare Trennung zwischen den Verkehr Contra - Querung für Radfahrer?	Pro - schmale Straßenseite gut für Blinde - Sicherheit mit Markierung für Radfahrer Contra - keine Sicherheit für Radfahrer ohne Borde

Gruppe / Favorisierte Vision	Vision 1 – Shared Space	Vision 2 – Fahrradstraße	Vision 3 – Breite Bürgersteige
	Sonstiges ▪ Ampeln? ▪ Ampeln mit Akustik und Vibration ▪ Parkplätze weg?		
Gruppe 5 / Breite Bürgersteige Die Gruppe hat sich für diese Vision entschieden, da sie befürchtet, dass ein Shared Space aufgrund des hohen Pkw-Aufkommens nicht umgesetzt werden kann. Bzgl. der Vision „Fahrradstraße“ befürchtet die Gruppe, dass es zu Problemen beim Abbiegen kommen kann.	Contra ▪ Nicht (bzw. schwer) realisierbar: zu viel Kfz-Verkehr	Pro ▪ Kreisel am Buckhörner Moor Contra ▪ Kreuzung Rathausalle/ Heidbergstraße: Fahrräder / Kfz werden ggf. übersehen ▪ Zufahrt ZOB: Bus-Abbiegung Sonstiges ▪ Hinterlandanbindung für Fahrräder?	Contra ▪ Problematik: Zuparken der Radstreifen Sonstiges ▪ Verkehrsteilnehmer fahren in gleicher Richtung
Gruppe 6 / Shared Space Die Gruppe empfindet die Vision „Shared Space“ als zukunftsorientiert insbes. mit Blick auf die gegenseitige Rücksichtnahme. Sie plädiert dafür, den Durchgangsverkehr weiträumig um Nordstedt herum zu führen.	Pro ▪ individual Querung ▪ niedrigere Geschwindigkeit durchlässig für Fußgänger (quer)	Contra ▪ fragwürdige Durchlässigkeit für Fußgänger! Aufgrund der „Radautobahn“ Sonstiges ▪ Breiter Radweg sollte an Entwicklung angepasst sein	Contra ▪ zu nah am Ist-Zustand ▪ mangelnde Durchlässigkeit für Fußgänger

Frau Böcker bittet die BerichterstellerInnen zu erläutern, welche Ideen sie für die einzelnen Räume entwickelt haben. Nachfolgende Tabelle enthält sowohl die im Rahmen der Präsentation genannten, als auch die auf den Plänen festgehaltenen und eingezeichneten Vorschläge. Fotos der Pläne befinden sich im Anhang der Dokumentation.

	Rathausplatz / Gesamtbereich	Plätze vor den Kuben / Umfeld Bunker
Gruppe 1	- Altes Pflaster teilweise erhalten bzw. integrieren (auch an anderen Stellen) <i>Gesamtbereich Rathausallee:</i> - Insgesamt hellere und barrierefreie Gestaltung - Heller, einheitlicher Belag (Straßen und Flächen) - Ebenengleiche Shared Space-Fläche, aber Plätze autofrei	<i>Platz vor der Post:</i> - In der Mitte Brunnen / Wasserspiel ggf. mit Licht - Abtrennung in „grün“ zur Straße / Nordseite - In den Süd-Ecken Sitzmöglichkeiten, die Kommunikation fördern, evtl. bewegliches Mobiliar - Fahrradstände an Ostseite als Abgrenzung zum ZOB - Sonnensegel über dem Platz <i>Platz vor wilhelm.tel:</i> - Hellere, offenere Gestaltung, neue Leuchten - Fahrradstände als Abgrenzung zur Straße / Nordseite, aber weniger Abgrenzung zum Fahrbereich als vor Post - Sitzmöglichkeiten „anonymer“ (2-3 Personen) als vor der Post - Mehr Grün <i>Umfeld Bunker:</i> - Insgesamt moderne Gestaltung - Mobiliar in Holzoptik, damit es sich in Natur einfügt (Indirekte) Beleuchtung - Befestigte Fläche (multifunktionale Nutzung) für mobile Bühne, Bierzeltgarnitur, o.ä., evtl. Amphitheater - Moderner Grillplatz (keine „Pfadfinder-optik“) - Gemütliche Liegen - Sportfläche für Fußball / Basketball - Neue Graffitiwände, ggf. als Umrandung für das Spielfeld - Slackline - Gerne Durchmischung der Generationen auch am Bunker - Kein Pavillon im / am Park
Gruppe 2	- Pavillon verändern: Glashaus, Café auf freiem Platz - Belebung durch Bänke	Großer Monitor am U-Bahnhof, um Filme o.ä. zu zeigen

	Rathausplatz / Gesamtbereich	Plätze vor den Kuben / Umfeld Bunker
	▪ Breite Gehplatten als Pflasterung integriert in bestehendes Pflaster; Wegeführungen durch große Platten (Bsp. HafenCity) ▪ Freiraum: Verbesserung der Plätze und Pavillon als Eiscafé (Bsp. Neumünster / Großflecken oder Gewächshaus), Toiletten (Pariser Modell), mobile Begrünung ▪ Ruhiges Herz bei der Regentrude in etwa wie Felgenkiller umsetzen, Mobiliar darum herum ▪ Hopfenliebe soll sich auf den Rathausplatz ausweiten ▪ Südseite: E-Tankstellen (E-Bikes, E-Auto) ▪ Rathausmarkt als Parkraum nutzen? Zu wenig Parkplätze insgesamt <i>Gesamtbereich Rathausallee:</i> ▪ Insgesamt aktive, belebte und bunte Rathausallee ▪ Mehr Querungsmöglichkeiten und buntes Pflaster in der gesamten Rathausallee ▪ Pflaster: von außen zur Mitte immer bunter, von beiden Seiten als verbindendes Element ▪ Ostende: Seniorengerechte Gestaltung, Sitzgelegenheiten optimieren ▪ Westende: Kreisverkehr gut! ▪ Straßenüberquerung: Geschwindigkeit auf 30 km/h	<i>Platz vor der Post:</i> ▪ Optisch aufwerten ▪ Buntes Pflaster / Klinker (z.B. wie Neue Große Bergstraße in Hamburg) ▪ Keine Zäune mehr – Querung ermöglichen ▪ Durchgang / Überquerung zur U-Bahn / ZOB ▪ Beleuchtung <i>Platz vor wilhelm.tel:</i> ▪ Shared Space zwischen östl. Platz und Bunker ▪ Buntes Pflaster / Klinker (z.B. wie Neue Große Bergstraße in Hamburg) ▪ Überquerung ▪ Beleuchtung ▪ Farbenspiele ▪ Schachspiel ▪ Schmetterlingshaus (Bsp. Friedrichsruh) <i>Umfeld Bunker:</i> ▪ Platz beim Bunker soll der Kinder- und Jugendbeirat gestalten ▪ Moorbekplatz: Fitnessanlage gemäß Stadtpark; kein Pavillon am Bunker, sondern Trimm-Dich-Geräte ▪ Multifunktionaler Gemeinschaftsraum
Gruppe 3	▪ Glatter, barrierefreier Belag ▪ Vorbereich Standesamt attraktiver gestalten oder Trauzimmer verlegen und stattdessen Einzelhandel ▪ Überdachung und (mehr) Sitzmöglichkeiten im Bereich vor dem Standesamt ▪ An der Ostseite Platz für Foodtrucks herstellen ▪ Ostseite: Sitzen in der Sonne ▪ Nordseite: bewegliche Sitzmöglichkeiten ▪ Westseite: Gastronomie (Abhebung durch andere / farbige Pflasterung) ▪ Hochbeete und Pavillon entfernen ▪ Feste Bühne statt Pavillons ▪ Öffentliche Toilette einrichten ▪ Mit Geschäften beleben	▪ Beide Plätze vor den Kuben zum „Ankommen“ <i>Platz vor wilhelm.tel:</i> ▪ Bewegliche Sitze am Rand ▪ Ausweichfläche bzw. alternative Fläche für Veranstaltungen schaffen (z.B. für Weihnachtsmarkt) ▪ Fahrradständer entfernen / verlegen <i>Umfeld Bunker:</i> ▪ Chillen am Bunker für die Jugendlichen ▪ Brücke um Sitznischen mit Bänken erweitern („Ausbuchtungen“) ▪ Blumenampeln auf der Brücke

	Rathausplatz / Gesamtbereich	Plätze vor den Kuben / Umfeld Bunker
	<i>Gesamtbereich Rathausallee:</i> ▪ Einheitliche Beleuchtung für die ganze Rathausallee ▪ Keine Sperrung der Rathausallee ▪ Tempo-30-Zone ▪ Bitte einen neuen Platz für einen Skaterpark suchen!	
Gruppe 4	▪ Standesamt kann bleiben, soll aber Veranstaltungen nicht be-/verhindern ▪ Draußen-Musik auch nach 18 h möglich ▪ Mobile Bühne incl. Überdachung ▪ Punktuelle Pflanzenkübel ▪ Hochbeete entfernen ▪ Glatte / plane Fläche herstellen ▪ Gastronomie-Außenbereich auf Sonnenseite einrichten ▪ Westseite: Hopfenliebe ▪ Nordostseite: Café ums Eck ▪ Glasüberdachung vor Nordseite zusätzlich zu Schirmen ▪ Ausreichend Sitzmöglichkeiten (kommunikativ) ▪ Pavillon: Funktionen sind wichtig (öffentliche Toilette, Wasser / Abwasser, Zugang Tiefgarage) ▪ Pfortnerlage Parkplatz ▪ Kunst auf der Nordseite erhalten ▪ Brunnen bleibt! <i>Gesamtbereich Rathausallee:</i> ▪ Bürgersteig aufteilen zwischen Gehweg / Gastronomie und Sonstiges ▪ Konzept Fahrradstellplätze weiterhin notwendig ▪ Markierungen für Blinde / Sehbehinderte wichtig! (physikalisch / optisch!)	▪ Beide Plätze vor den Kuben zum „Ankommen“ / auf beiden Plätzen tritt man in die Stadt <i>Platz vor der Post:</i> ▪ Eventfläche z.B. für Weihnachtsmarkt herstellen, Idee: Abschraubbare Mobiliar ▪ Aufsicht für öffentliche Toiletten notwendig / Automatische Toiletten ▪ Mehr temporäre Verkaufsstände für Externe und für Ansässige ▪ Idee: vermietbare Buden für saisonale und regionale Erzeugnisse (Milchtankstelle und Verbünde) <i>Platz vor wilhelm.tel:</i> ▪ Bänke ohne Lehne ▪ Wasserspiele <i>Umfeld Bunker:</i> ▪ Kein Pavillon an der Ecke Moorbekbrücke / Park aber Sitzmöglichkeiten (ohne Lehnen) ▪ Moorbekbrücke: Beleuchtung ▪ Feste Buden, die die Stadt an Händler vermietet, auf Moorbekbrücke oder anderer Freifläche aufbauen ▪ Open Air Kino
Gruppe 5	▪ Besser begehbar, glattes Pflaster herstellen ▪ Pavillon soll bleiben: Gastronomie / Eiscafé / öffentliche Toilette! ▪ Neue Schirmdächer / feste Überdachung aus Glas oder nur Glasdach statt Sonnenschirmen ▪ Trennung Marktnutzung / Platzgestaltung ▪ Rathausplatz nutzbar für langfristige Veranstaltungen; Wochenmarkt an Straße verlegen, damit größere Fläche	<i>Platz vor der Post:</i> ▪ Vor der Post Begegnung zwischen Jung und Alt (z.B. Schach oder Boulebahn) ▪ Sitzplätze zum Verweilen, zueinander geneigt ▪ ZOB: Durchgang prüfen! ▪ U-Bahnhof-Nord: überbauen! <i>Platz vor wilhelm.tel:</i> ▪ Kiss-and-Ride sollte bleiben, evtl. beidseitig ▪ Sitzen

	Rathausplatz / Gesamtbereich	Plätze vor den Kuben / Umfeld Bunker
	für z.B. eine Eisbahn im Winter o.ä. entsteht ▪ Südseite: Parkbuchten zeitlich begrenzt, möglichst keine Schrägparkplätze ▪ Mehr Sitzgelegenheiten in der Sonne ▪ Ostseite: Außengastronomie ▪ Hopfenliebe: positiv ▪ Zuwegung und Rathaus <i>Gesamtbereich Rathausallee:</i> ▪ Einrichtung von Kreisverkehren in der Rathausallee ▪ Auf gesamter Südseite der Rathausallee Ost evtl. Platz für weitere Marktstände ▪ Ladestationen für Elektrofahrzeuge einrichten ▪ Tempo-30	▪ Chillecke ▪ Überdachung ▪ Wlan und USB-Ladestationen ▪ Schaukasten <i>Umfeld Bunker:</i> ▪ Skaterbahn herstellen ▪ Pavillon an der Ecke ▪ Moorbekbrücke: Querung und Leuchtband ▪ Querung zum Kino verbessern
Gruppe 6	▪ Öffentliche Toilette in Südostecke einrichten ▪ Variable Begrünung, bewegliche Blumenkübel auf dem Platz ▪ Schirme vor Buchhandlung / Standesamt entfernen, stattdessen ein Glasdach an Rathaus Nordseite anbringen ▪ Flohmarkt, Bauernmarkt o.ä. auf dem Platz ausrichten ▪ Brunnen bleibt ▪ Statt Pavillon: Infohaus <i>Gesamtbereich Rathausallee:</i> ▪ Fahrradstände im gesamten Bereich ▪ Stadtteilpolizist	<i>Platz vor der Post:</i> ▪ Bühne an Nordseite inkl. Lärmschutz <i>Platz vor wilhelm.tel:</i> ▪ Zentralen Info-Punkt am ZOB einrichten ▪ „Freundliche“ Begrüßung ▪ Schöne Bänke und Kunstobjekte o.ä. aufstellen <i>Umfeld Bunker:</i> ▪ Neugestalteter Abgang am Bunker in Form einer Bühne mit Stufen am Hang ▪ Insgesamt „pfiffigere“ Beleuchtung, Licht, das auf wechselnde Aktivität reagiert ▪ Prägender Parkzugang ▪ Bunt ▪ Kein Pavillon zum Park

Auswertung im Plenum / Gemeinsame Ergebnissicherung

Nach der Vorstellung der Ergebnisse haben die TeilnehmerInnen Gelegenheit, ergänzende Hinweise zu geben bzw. auch ihren Eindruck vom Ergebnis zu vermitteln. Insgesamt wird ein positives Feedback gegeben. Es wurde viel erarbeitet. Grundsätzlich findet die Installation einer einheitlichen Beleuchtung großen Anklang. Auch die Einrichtung eines Amphitheaters oder einer Bühne im Bereich am Bunker finden viele TeilnehmerInnen interessant. Einige betonen, ihnen sei wichtig, dass die vorhandenen Aktivitäten auf dem Rathausmarkt erhalten blieben. Moderatorin Frau Böcker bestätigt, dass in allen Arbeitsgruppen der Wochenmarkt und Veranstaltungen auf dem Rathausplatz nicht in Frage gestellt worden seien. Weiter wird eine bewegliche Möblierung im Bereich des Rathausplatzes angeregt. Eine Teilnehmerin spricht die Themen Kontrolle und Sicherheit an, sie wünsche sich einen Stadtteilpolizisten für

Norderstedt Mitte. Ein Teilnehmer weist auf eine spontane Idee in seiner Gruppe hin: ein Schmetterlingshaus als Belebung auf dem Platz vor wilhelm.tel.

Da sich die TeilnehmerInnen überwiegend gegen den Bau eines Pavillons an der Moorbekbrücke ausgesprochen haben, hakt Frau Böcker nach, warum dieser nicht gewünscht sei. Einige Teilnehmende erwidern, dass es bereits ausreichend Räumlichkeiten und Treffpunkte im Bereich der Rathausallee gebe.

Frau Böcker bittet die FachplanerInnen die aus ihrer Sicht aufgetauchten Fragen zu den vorgestellten Ergebnissen an die Arbeitsgruppen zu richten.

Herrn Klafs ist aufgefallen, dass in den Gruppen offenbar kaum zum Thema Parken diskutiert wurde. Nach seinem Empfinden sei dieses im Vorfeld ein eher strittiges Thema gewesen. Die Meinungen zu diesem Thema sind unter den Beteiligten durchaus verschieden. Ein Teil spricht sich für den Erhalt der Parkplätze, ein Teil für die Reduzierung aus. Insgesamt rückten die Visionen zukunftsweisend eher den Fuß- und Radverkehr in den Vordergrund. Es müsse zwar auch Parkplätze für Pkws geben, hier liege aber nicht der Schwerpunkt der Visionen. Ein Teilnehmer weist auf die bestehenden Tiefgaragen hin und betont, dass jeder Parkplatz auch Verkehr erzeuge. Andere TeilnehmerInnen sprechen sich für eine Ausweitung der „Kiss-and-Ride-Parkbereiche auf beiden Seiten der U-Bahn bzw. des ZOB aus. Zudem könnten im Bereich der Wochenmarkstellfläche Parkplätze außerhalb der Wochenmarkzeiten ausgewiesen werden.

Herr Kranzhoff fragt mit Blick auf die Moorbekbrücke, ob die verbindende Funktion der Brücke ggf. nicht so wichtig sei, da hierzu kaum Anmerkungen in den Arbeitsgruppen gemacht wurden. Die TeilnehmerInnen finden insbesondere die Idee der interaktiven Beleuchtung als Leitzug über die Brücke attraktiv. Aber auch die Errichtung von Buden unterstützen über die Hälfte der Anwesenden. Herr Bosse weist darauf hin, dass Licht nur bei Dunkelheit helfe – es brauche auch ein Element für den Tag. Feste Buden mit einer gewissen architektonischen Qualität, in denen saisonale Produkte (z.B. Spargel, Erdbeeren) o.ä. angeboten würde, seien seiner Ansicht nach eine attraktive Lösung.

Frau Au fragt bzgl. des Vorschlags, auf dem Platz vor wilhelm.tel ein Schmetterlingshaus zu eröffnen, ob dieses in öffentlicher oder privater Hand betrieben werden solle. Die Gruppe erläutert, dass sie sich eine öffentliche Einrichtung mit freiem Eintritt wünscht.

Ein Teilnehmer fragt nach dem weiteren Vorgehen. Eine – wenn auch knappe – Mehrheit habe sich für die Vision „Breite Bürgersteige“ ausgesprochen. Werden nun trotzdem alle Visionen weiter betrachtet oder werde nur diese eine weiterverfolgt?

Herr Bosse erläutert, dass noch nicht entschieden sei, welche Vision nun als Grundlage für die weiteren Planungen diene. Eine Auswahl müsse auch mit Blick auf die Kosten erfolgen. Dennoch gebe es ein starkes Votum für die „breiten Bürgersteige“ und auch „Shared Space“. Es sei z.B. auch denkbar, diese beiden Visionen miteinander zu verknüpfen.

Mit Blick auf das weitere Vorgehen erläutert Frau Böcker, dass nun Empfehlungen aus dem Arbeitsprozess heraus entwickelt und an die Politik weitergegeben werden. Das Gesamtergebnis soll möglichst noch vor den Sommerferien im Rahmen öffentlich vorgestellt werden.

Moderatorin Frau Böcker dankt im Namen des ganzen Teams den Mitwirkenden und den Beteiligten für ihre engagierte und konstruktive Mitarbeit. Sie bittet die FachplanerInnen um eine abschließende Würdigung der Ergebnisse.

Herrn Kranzhoff haben insbesondere die Vielfalt und Detailgenauigkeit der Ideen beeindruckt, ebenso das Querdenken und der „Blick über den eigenen Tellerrand“.

Frau Au ist überrascht von der Vielfalt neuer Ideen. Sie findet besonders den Vorschlag, ein Amphitheater im Bereich des Bunkers anzulegen, gut. Auch der Hinweis, dass beide Plätze vor den Kuben als Bereich für das „Ankommen“ zu gestalten seien, sei sehr hilfreich.

Herr Klafs zeigt sich überrascht, dass die Vision „Breite Bürgersteige“ und damit die Abschaffung bzw. Verlegung des Grünstreifens aus der Mitte der Rathausallee in den Seitenraum so großen Anklang findet. Er freue sich – trotz einiger kontroverser Punkte – über die vielen gemeinsam getragenen Ideen und Vorschläge.

Abschluss

In seinen Schlussworten weist Herr Bosse darauf hin, dass die Stadt Norderstedt 2020 ihr 50-jähriges Stadtjubiläum feiern werde. Norderstedt-Mitte sei jetzt 45 Jahre alt und solle fit für die nächsten 40 Jahre werden. Hierfür sei heute ein großer Ideenbeitrag geleistet worden.

Herr Bosse skizziert kurz die Idee einer Museumskonzeption „Norderstedt 1300 bis 1960“. Eine Überlegung sei, das geplante Stadtmuseum und das viel frequentierte Einwohnermeldeamt als besondere Form einer Präsentation der Stadt zu verbinden. Zudem solle die Museumsidee auch in die Stadtteile Norderstedts getragen werden. Es sei allerdings noch nicht abschließend beschlossen, ob das Museum tatsächlich komme.

Die im Rahmen des Prozesses gesammelten Ideen zur Rathausallee würden nun in die Diskussion im politischen Prozess eingebracht. Durch die rege und engagierte Beteiligung bekämen die Ideen ein besonderes Gewicht. Herr Bosse ist zuversichtlich, dass in der letztendlichen Beschlussfassung mit Sicherheit viele Ideen aufgenommen würden.

Herr Bosse dankt den TeilnehmerInnen der Veranstaltung für ihre Mitwirkung am Entwicklungskonzept Rathausallee und spricht ihnen ein großes Kompliment für die zahlreichen und vielfältigen Ideen aus.

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Norderstedt

Isabel Stein M.Sc.

Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

Fachbereich Planung

isabel.stein@norderstedt.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Mone Böcker, Anette Quast, Katharine Wegner, Sina Rohlwing, Janne Irmisch

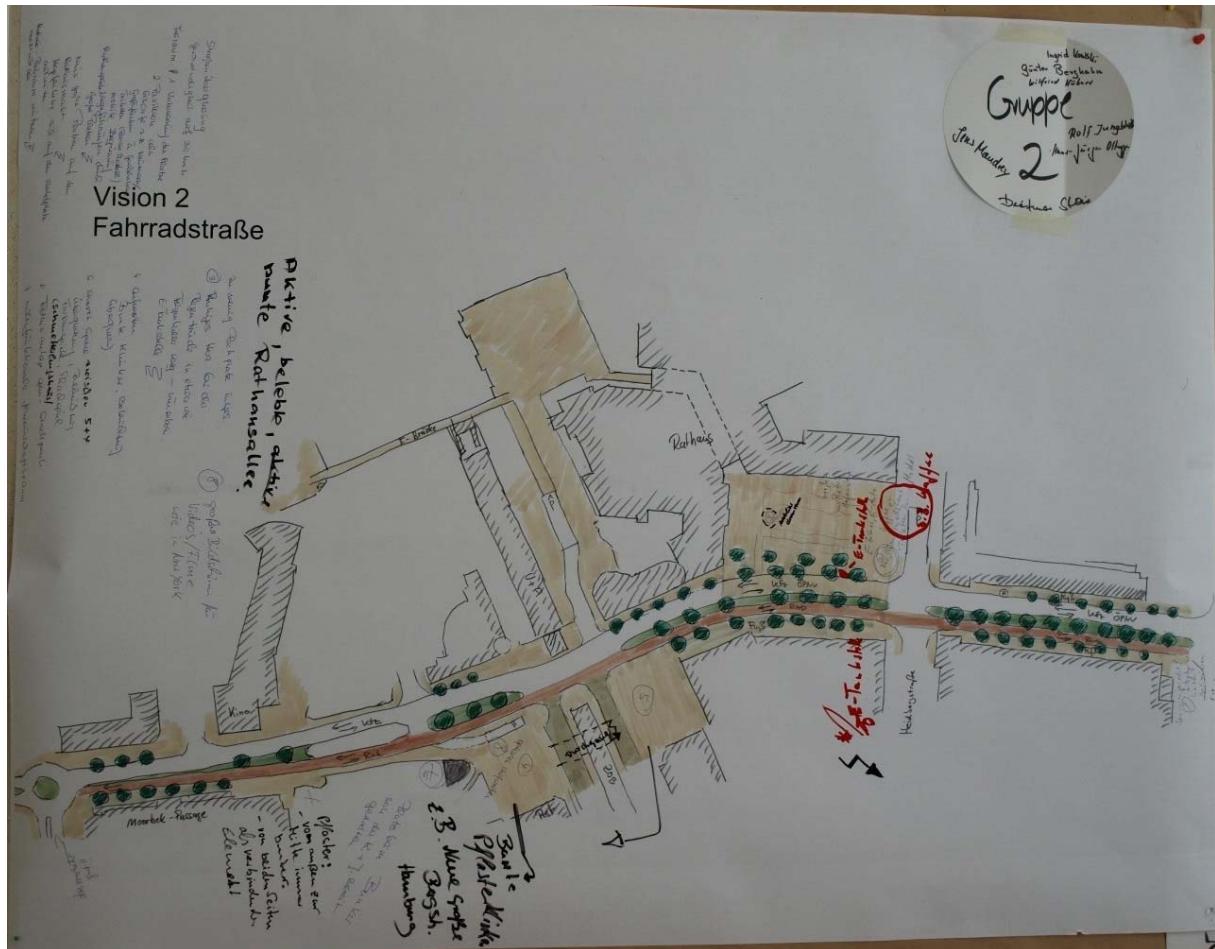
Palmaille 96

22767 Hamburg

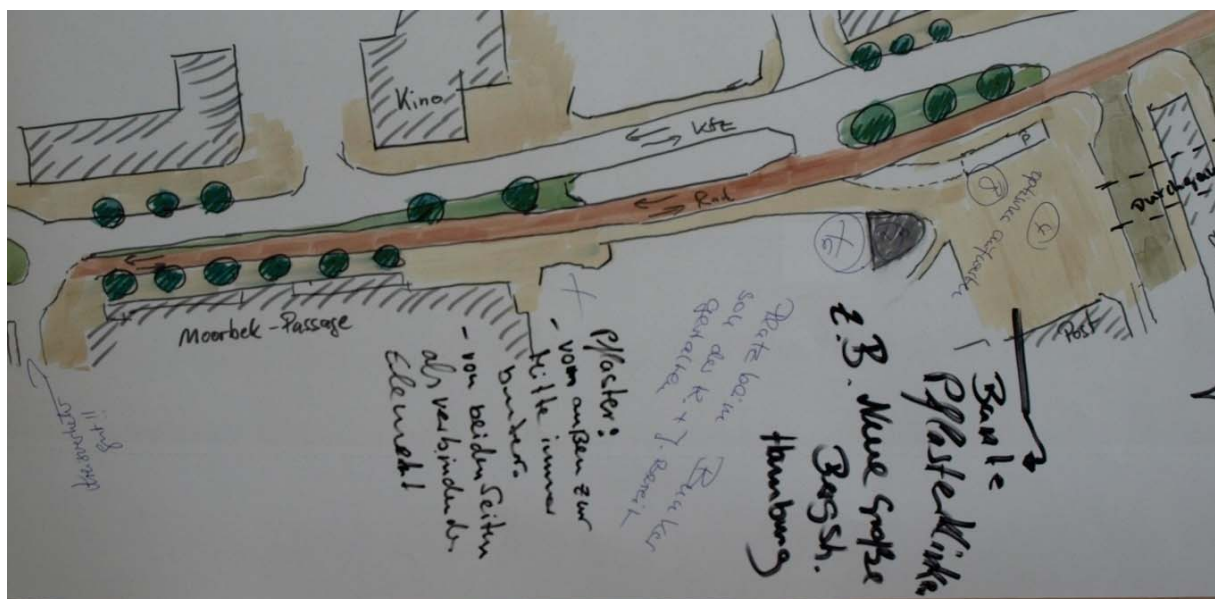
mail@tollerort-hamburg.de

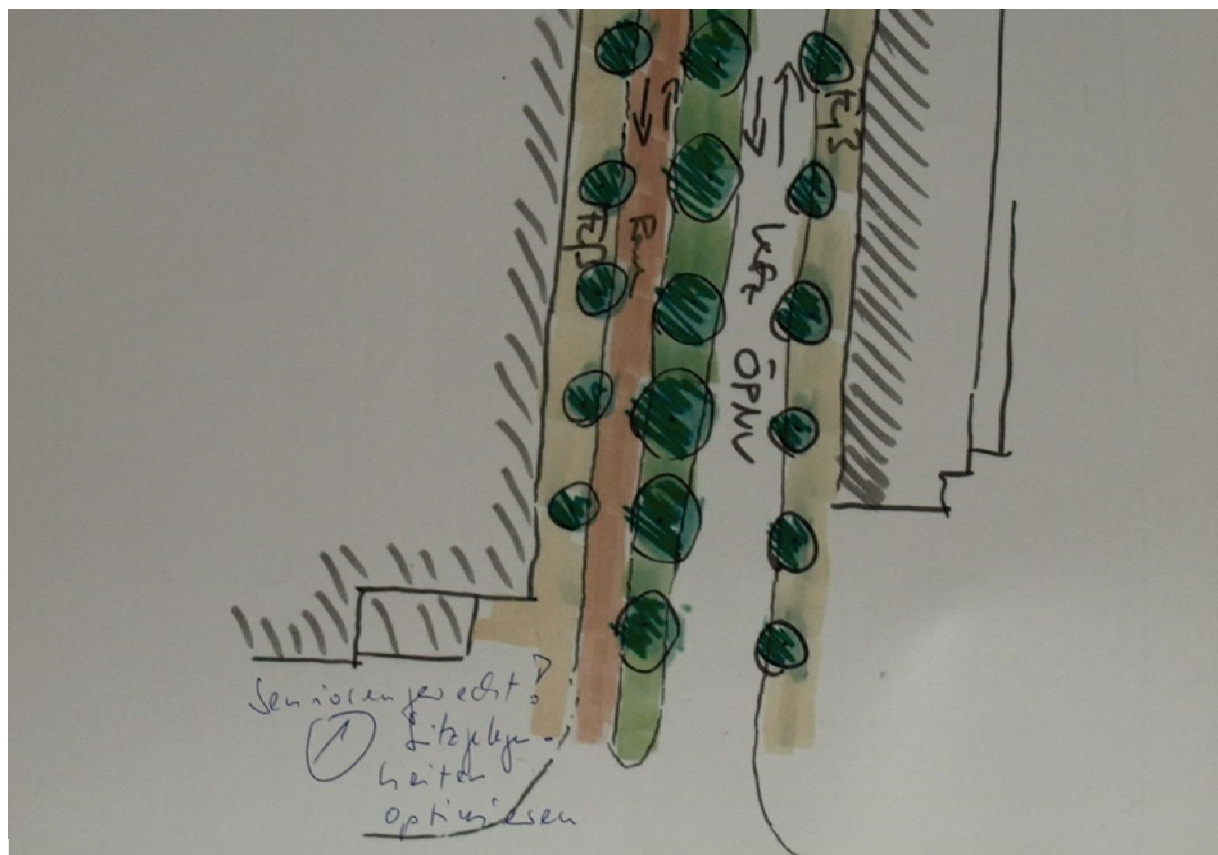
[illegible]

Gruppe 2



Ausschnitte Gruppe 2:



[illegible]

Ausschnitte Gruppe 2:

Strassenüberquerung
Geschwindigkeit auf 30 km/h

Freiraum: 1 Verbesserung des Platzes
2 Pavillon als
Eiscafé z.B. Neumarkt/
Großflecken à Gewächshaus
Toiletten (Pariser Modell)
mobile Begrünung
Rathausplatz-Wegeführungen durch
große Platten

Neue große Platten auf dem
Rathausmarkt

Hopfenliebe soll auf den Stadtplatz
ausweiten.

Rathaus-Parkraum nutzen
markt wird als

Vision 2

Fahrradst

**Aktive, belebte, aktive
bunte Rathausallee.**

zu wenig Parkplatz imFGS.

③ Ruheps. Herr G. in der
Regenbrücke in etwa wie
Regenbrücke Weg - umsetzen
E-Tankstelle

⑧ großer Bildschirm für
Videos/Filme
wie in New York

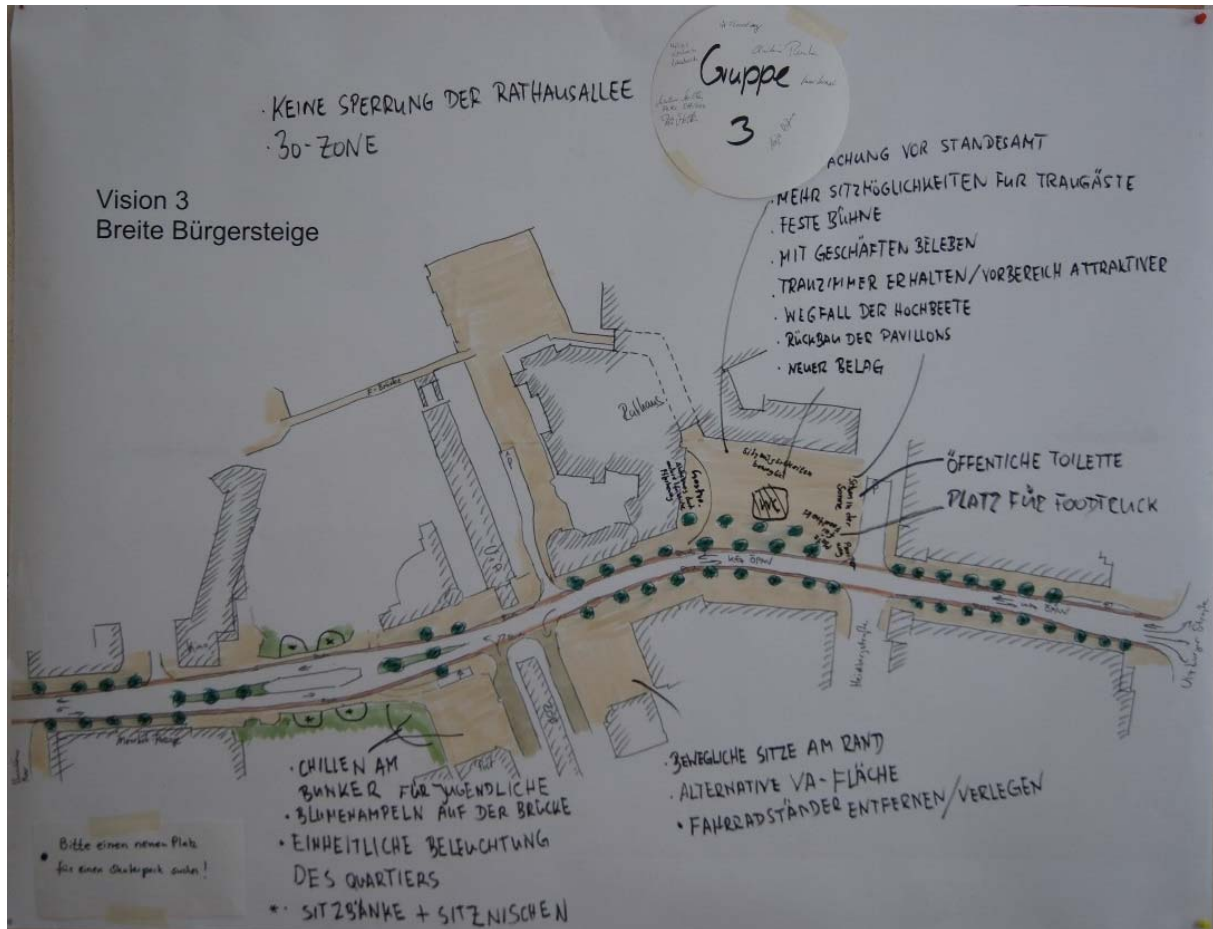
4 aufstellen
Bunte Klunker, Beleuchtung
überqueren

5 shared Space zwischen S+V
überquerung, Beleuchtung
Farbenspiele, Stadspiel
(Schmetterlingshaus)

6 Tinktis anlage gegen Stadtspark

7 multifunktionale Gemeinschaftsraum

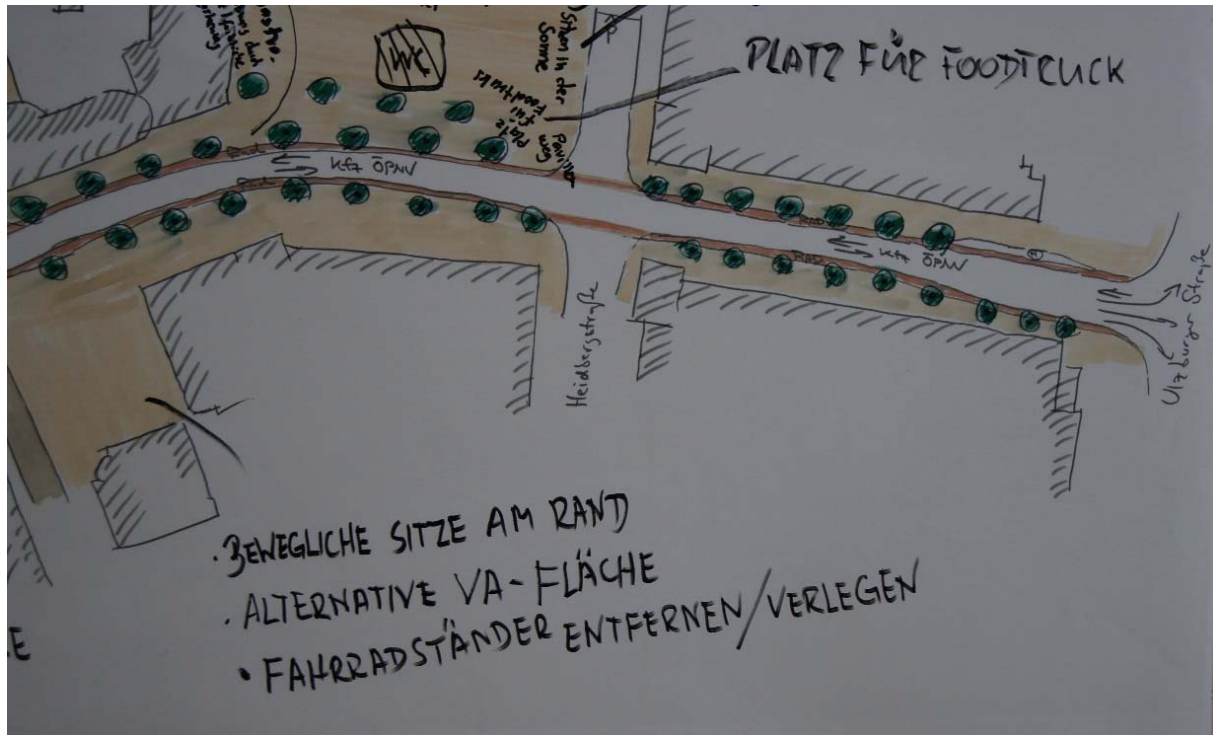
Gruppe 3



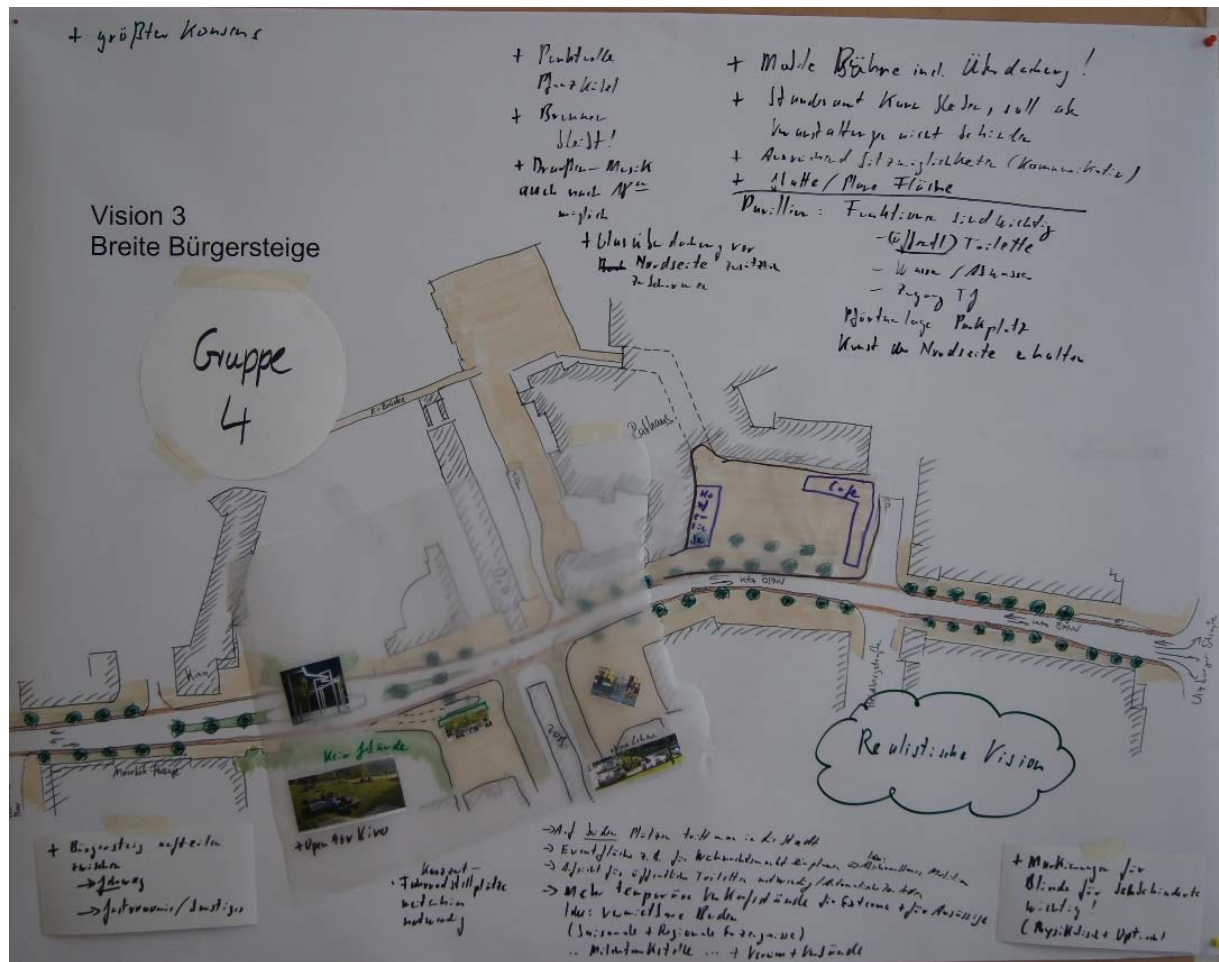
Ausschnitte Gruppe 3:



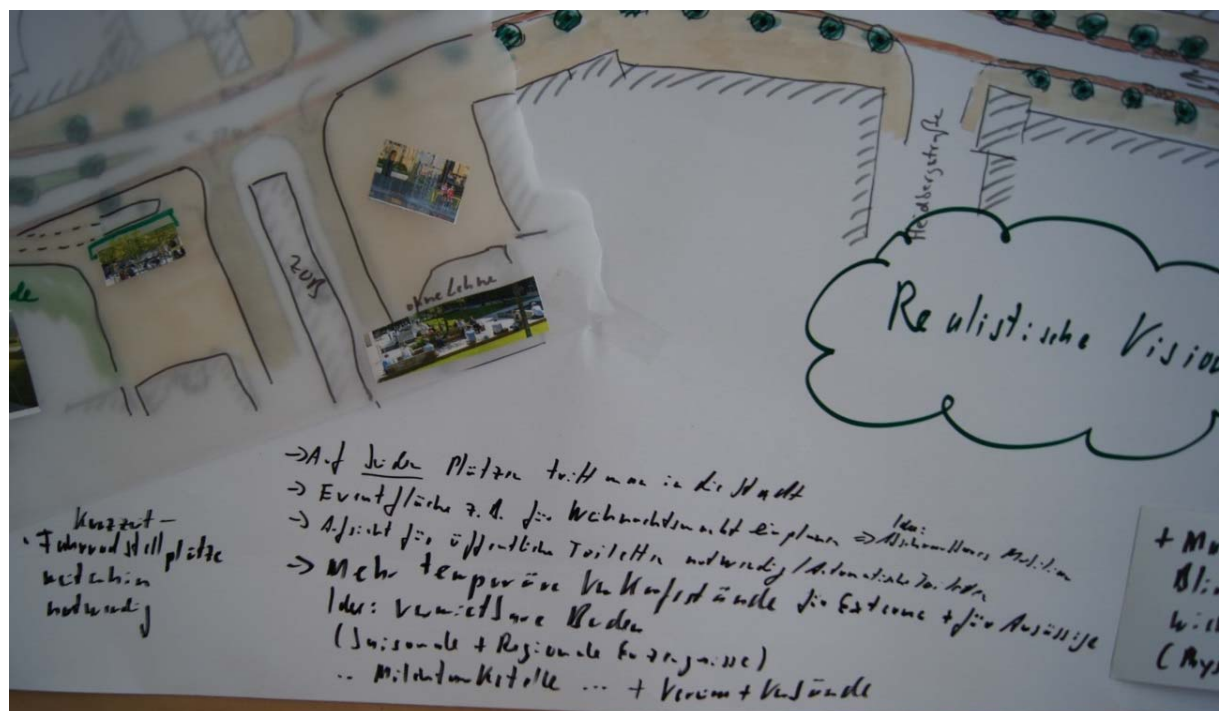
Ausschnitte Gruppe 3:



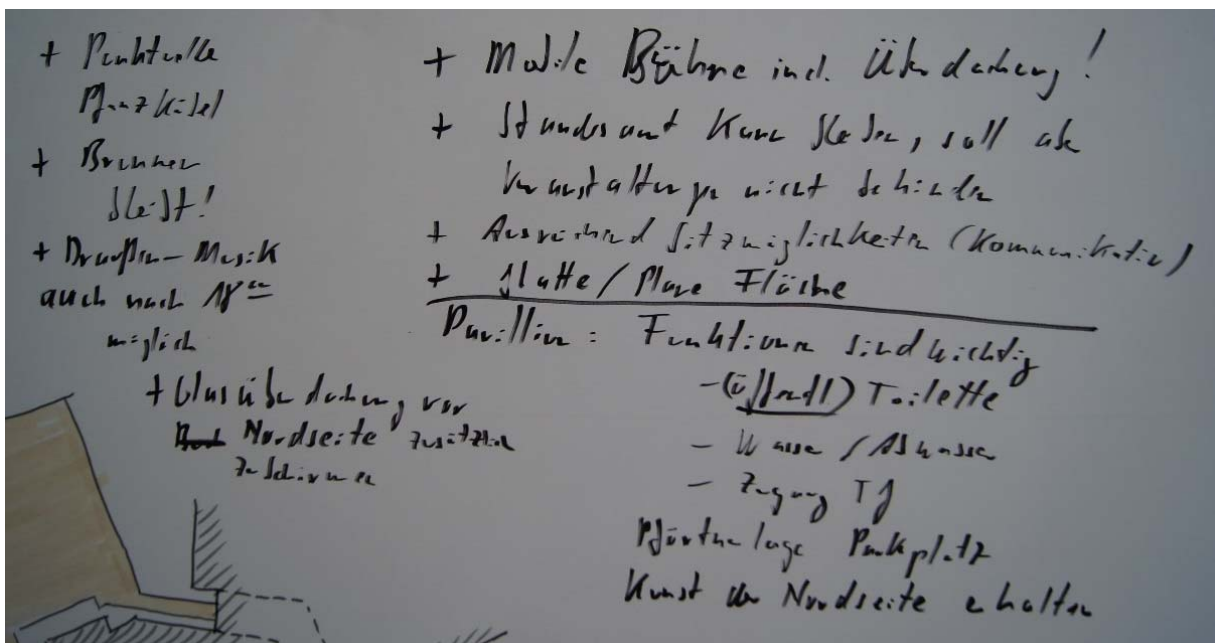
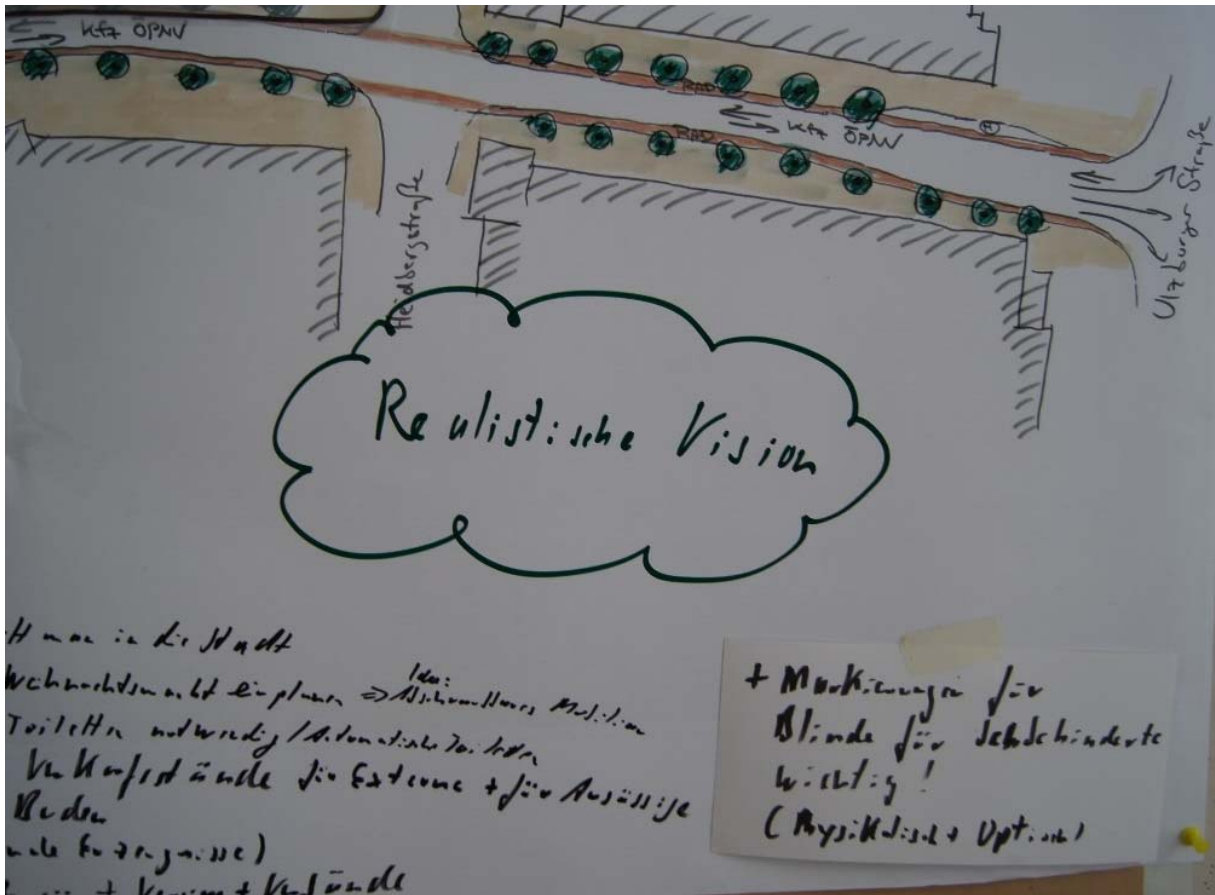
Gruppe 4



Ausschnitte Gruppe 4:



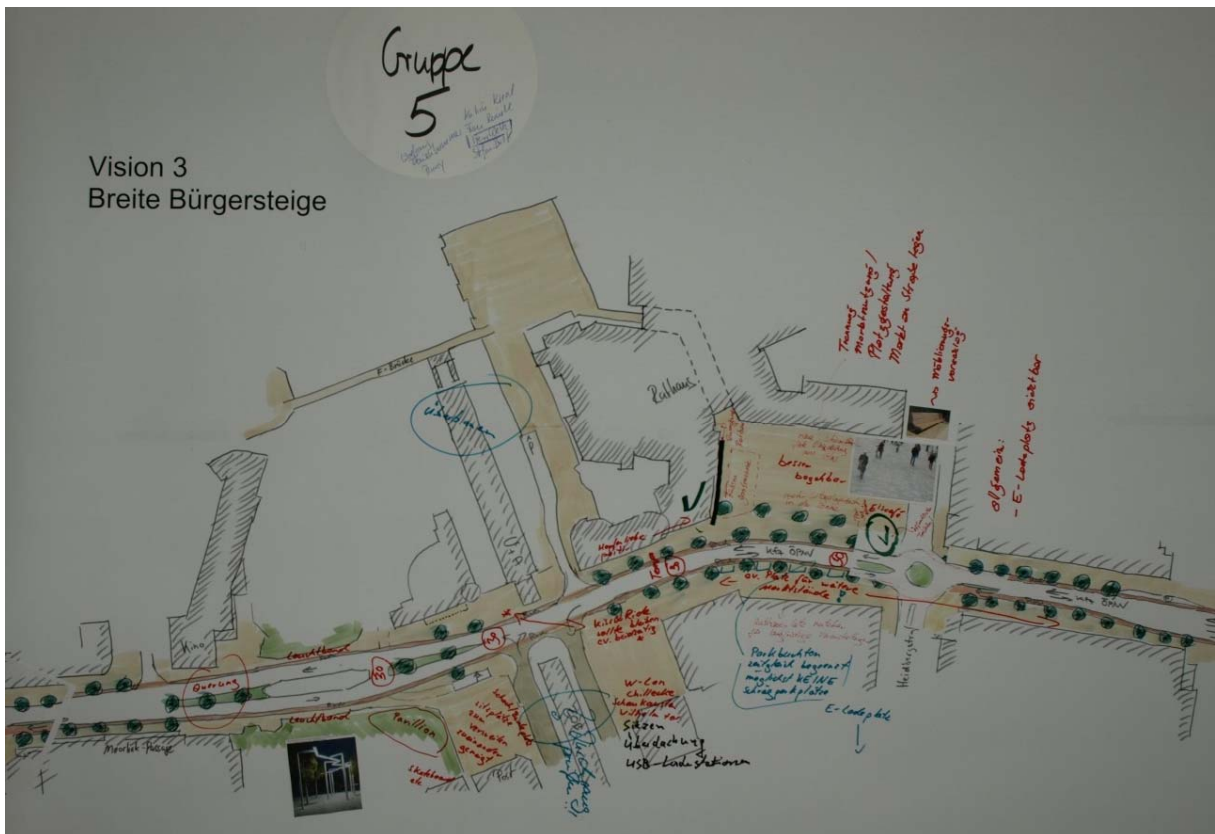
Ausschnitte Gruppe 4:

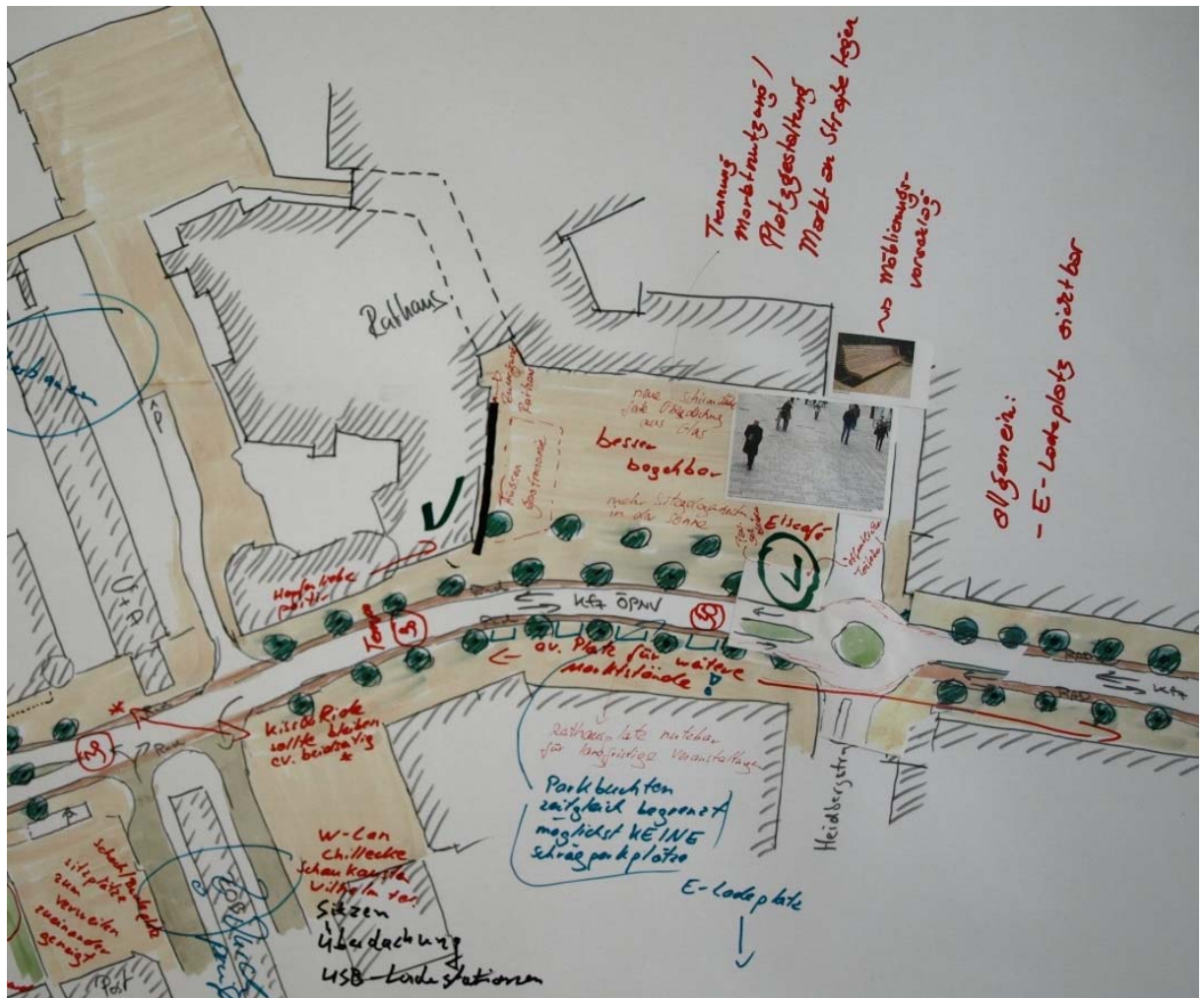


Ausschnitte Gruppe 4:



Gruppe 5



[illegible]

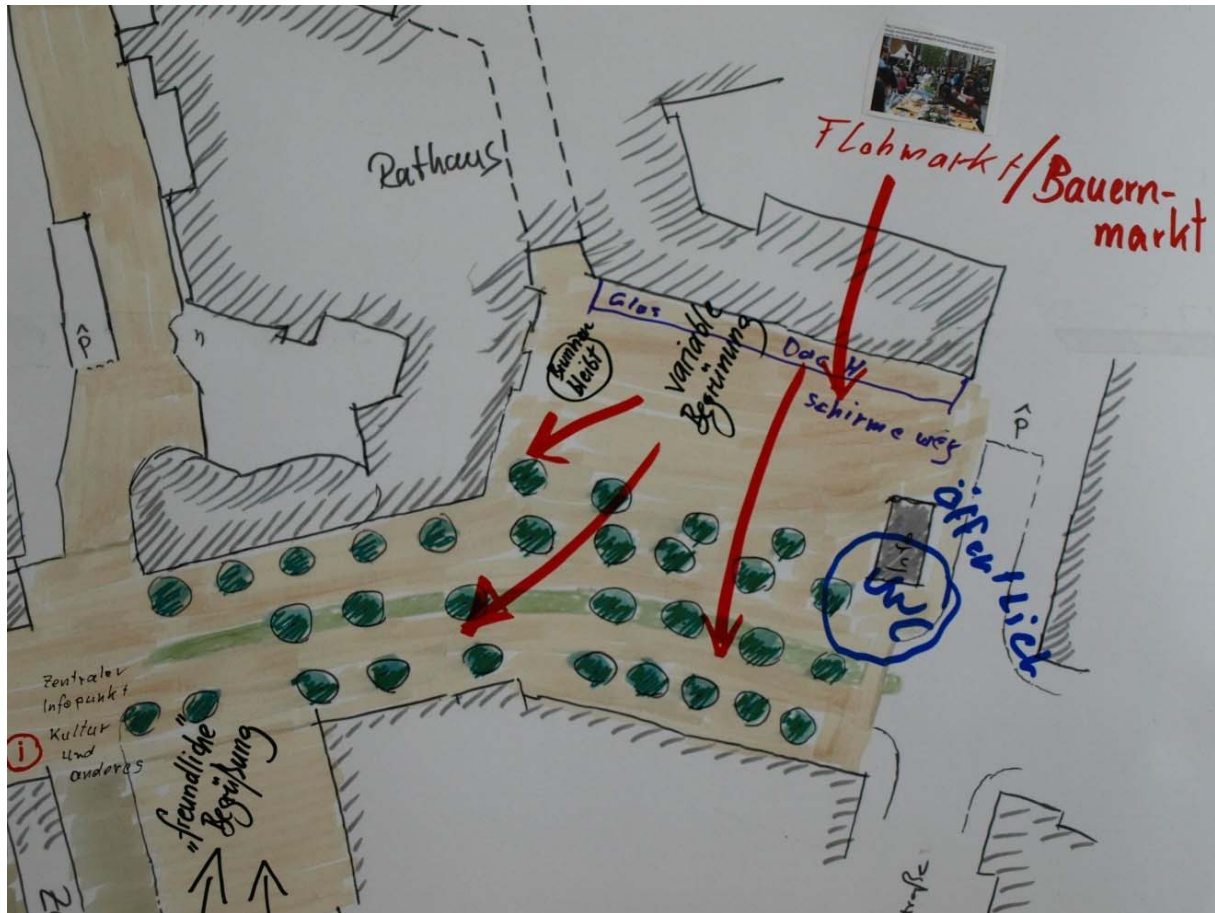
Gruppe 6



Ausschnitte Gruppe 6:



Ausschnitte Gruppe 6:



Fotos: TOLLERORT entwickeln & beteiligen. Skizzen von den Arbeitsgruppen.